

Malmédy-St. Vith'er Volks-Zeitung

Er erscheint Mittwochs und Samstags.

Abzugspreis
durch die Post, oder in der Exped. abgeholt
vierteljährlich 4,00 Fr.



Anzeigen kosten die halbspaltige Zeile (45 mm)
25 Cts., Hellamen (90 mm) 1,00 Fr.;
bei größeren Abzügen Rabatt. Druck: Garmont.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Kasper, St. Vith (Eifel) Nr. 21

Ehemals: Kreisblatt für den Kreis Malmédy

Nr. 63

56. Jahrgang

Samstags-Ausgabe

St. Vith, 6. August 1921

N. Belgiens auswärtige Politik.

Der bekannte Blumenführer Pouillet, einer der belgischen Delegierten beim Völkerbund, hat jüngst in der Zeitschrift „Die Eiche Warande es Belfort“ einen Artikel über Belgiens auswärtige Politik veröffentlicht, der in Holland und in den flämischen Blättern große Beachtung gefunden hat. Der Inhalt des Artikels kann aus einer Besprechung entnommen werden, welche der flämische Parlamentarier Dr. A. van de Perre im Brüsseler „Standdaard“ veröffentlicht. Van de Perre gibt seinem Artikel die charakteristische Überschrift „Hat Belgien eine Politik?“ und stellt fest, daß Belgien noch gar keine politische Ueberlieferung hat und erst nach einer Richtung sucht. Falsch, meint van de Perre, sei es, zu behaupten, Belgien habe in seiner neutralen Vergangenheit keine auswärtige Politik gehabt. Es habe eine solche sehr wohl gegeben und sie habe sich in zwei großen Taten ausgesprochen: Der Befreiung der Schelde von den niederländischen Zöllen und in der Angliederung des Kongo-Staates als belgischer Kolonie. Auch das politische Verhalten Belgiens im August 1914 sei eine Konsequenz seiner neutralen Stellung in der Welt gewesen. Seitdem aber habe der Krieg die Neutralität beiseite gedrängt, und Belgien wisse jetzt mit Recht, wohin es wolle. „Die Belgier (schreibt Pouillet) sind in dieser Hinsicht sehr verschiedener Meinung. Es käme dem Lande nicht zu gute, wollte man sich über diesen Punkt streiten. Es nützt nichts, die Augen vor der Wirklichkeit zu schließen; im Gegenteil, es ist hohe Zeit, die Wirklichkeit mit Ruhe zu betrachten und zu besprechen.“ Nach van de Perre gibt es unter den „Belgiern“ tatsächlich eine recht starke Partei, die nichts anderes wünscht als den Anschluß Belgiens an Frankreich. Neben diesen Frankomanen besteht noch eine andere sehr ruhige Partei, die der nationalen Chauvinisten (Komitee für nationale Politik), welche darauf ausgeht, imperialistische Ziele gegenüber Holland und Deutschland zu verwirklichen, dies aber als engst angelegelter Bundesgenosse Frankreichs zu tun. Eine solche Politik wäre nach van de Perres Ansicht einfach die Unterwerfung Belgiens unter Frankreich. Neben diesen Parteien stehen aber noch die Blumen, und diese werden einer antiholländischen Politik niemals zustimmen, weil das Nationalgefühl der Blumen eine solche Politik nicht zulassen würde. Die Blumen sind in bezug auf kulturelle Entwicklung zurzeit ganz auf die Holländer angewiesen, jedoch jede Verfeinerung mit Holland für die Blumen den geistigen und kulturellen Tod zur Folge hätte.

Politische Rundschau.

Inland.

— Die Königin besuchte letzter Tage das Blindeninstitut Voshvoorde, wo die Kriegsblinden untergebracht sind. An 64 derselben überreichte die Königin französische Ehrenzeichen. Anwesend waren auch der Kriegsminister Devèges und der General Latour von der französischen Gesandtschaft, der der Königin Dank sagte. Junge Mädchen überreichten der Königin Blumen.

— Zum Baron erhoben. Der König hat dem General Michel, Befehlshaber der 4. Division, den Titel Baron verliehen.

— Der oberste Rat für Landesverteidi-

gung hielt unter dem Vorsitz des Königs eine Sitzung ab. Dieselbe beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurf betreffend die Friedensstärke des Heeres.

— Als Nationalfeiertag wurde der 4. August im ganzen Lande in üblicher Weise gefeiert.

— Der Finanzminister Theunis beabsichtigt, wie mitgeteilt wird, ein neues Mandat nicht mehr anzunehmen und auch wolle er nach den Neuwahlen im Herbst als Minister zurücktreten.

— Der Außenminister Jaspar, der in Paris weilte, ist von dort zurückgekehrt. Er hat die Hoffnung mitgebracht, nachdem er mit Briand und Loucheur verhandelt hat, daß man Belgien in der Gutmachungskommission entgegenkommen wird. Die Pässe zwischen Frankreich und Belgien werden nach einer Vorstellung des Ministers bei der französischen Regierung jetzt befreit werden. Höchstwahrscheinlich wird auf der nächsten Konferenz des Obersten Rates auch die Hungersnot in Rußland Gegenstand der Beratung sein.

— Der Ministerrat trat am Montag zu einer Sitzung zusammen. Derselbe beschäftigte sich mit der neuen Verfassung und den Mitteln, die anzuwenden sind, um deren Verabschiedung so schnell wie möglich im Parlament durchzusetzen. Im Anschluß daran beschäftigte er sich mit den parlamentarischen Arbeiten die noch erledigt werden müssen. Darunter befinden sich auch noch die neuen Steuern. Minister Jaspar berichtete über seine Unterredung mit Briand und Loucheur. Zum Schluß war die Rede von weiteren Bürgermeister-Erneuerungen.

— Statistisches aus Belgien. Im Jahre 1920 gab es in Belgien 1522017 bewohnbare Häuser, im Jahre 1910 betrug die Zahl 1538336 Wohnungen. Vor dem Kriege stieg die Zahl der Wohnungen jährlich im Durchschnitt um 20000, das ergibt heute ein Defizit von 200000 bewohnbare Häuser. Und man wird wohl noch lange warten müssen, bis sich der Zustand ändert. Im Jahre 1920 wurden nur 2788 Häuser gebaut und 5202 zerstörte Häuser wiederhergestellt. Zur Zeit gibt es noch 49132 teils ganz oder nur teilweise zerstörte Häuser. Im Jahre 1920 betrug die Steinkohlenförderung 98% der Förderung von 1913, die Zahl der Vergleute stieg 1920 von 145537 auf 160000. Infolge des Achtstundentags blieb die Förderung aber doch gegen früher zurück. Die Eisengießereien und der Erzhandel sahen 1920 ihre Leistungen fortwährend steigen und doch blieben dieselben erheblich hinter denen von 1913 zurück. Die Gießereien lieferten 61% das Fertige betrug 75%, der fertige Stahl 63%, die Brutto-Zinkmenge 50%, der Leistungen von 1913.

— Die belgische Schuld. Nach dem neuen Staatshaushalt sind an Einnahmen für 1921 insgesamt 2356 Millionen Franken vorgesehen. Dazu kommen noch 150 Millionen aus den Schadenvergütungen von Deutschland. Die Ausgaben sind vorgesehen mit 2310 Millionen. Es kommen aber hinzu noch 600 Millionen für die öffentliche Schuld, 100 Millionen für militärische Pensionen und die Lasten der schwebenden Schuld, so daß sich insgesamt 3 1/2 Milliarden ergeben, oder ein Defizit von 1150 Millionen.

— Belgien beim Aufbau einer Kriegsmarine. Belgien hat bekanntlich auf Grund des Friedensvertrages einige kleine Einheiten der ehemaligen deutschen Flotte zugewiesen erhalten, darunter auch einige Unterseeboote. Diese Unterseeboote befinden sich übrigens noch

unter englischer Obhut, da Belgien gar nicht in der Lage ist, die Boote zu bemannen. Ähnlich liegen Torpedoboots-zerstörer, die man zum größten Teil desarmiert hat. Nichts desto weniger geht jetzt Belgien daran, sich einen Stamm ausgebildeter Mannschaften und Offiziere heranzubilden, die den Kern der künftigen belgischen Kriegsmarine abgeben sollen. So machen bereits mehrere Leutnants der belgischen Armee auf dem französischen Kreuzer „Jeanne d'Arc“ einen Ausbildungskursus durch. Weiter hat König Albert angeordnet, daß mehrere höhere Offiziere des belgischen Heeres an dem gleichen Ausbildungskursus teilnehmen haben. Man hofft, in absehbarer Zeit dahin zu gelangen, eine kleine Kriegsmarine aufzustellen, die den Schutz der belgischen Küste übernehmen kann.

— Eine Mittelstandsgruppe in der Kammer. Die letzten Wahlen haben ergeben, daß die katholische Partei sich immer mehr auf die Ständesorganisationen stützt. So erhält jede Gruppe, Arbeiter, Handwerker, Landwirte, Bürger ihre Vertretung. Einzelnen würden nun diese Gruppen meist machtlos sein, vereinigt bilden sie aber eine Macht. Nunmehr haben innerhalb der katholischen Partei die Vertreter des Mittelstandes eine besondere Gruppe zur Vertretung ihrer Ständesinteressen gebildet. Die Mittelstandspolitik aber wird sich anschließen an der gesunden sozialen Politik der Gesamtpartei und gemeinsam werden alle die Interessen der einzelnen Berufe und Stände vertreten.

— Die christlichen Frauenvereine und die Arbeiterinnen-Vereinigungen halten am 4. September in Brüssel einen allgemeinen Kongreß ab. Belangreiche Fragen für die christliche Frauenwelt werden dort zur Beratung gestellt werden.

— Ein Grabmonument zur Erinnerung an die im Weltkrieg für das Vaterland gestorbenen Geistlichen der Diözese Namur wird in der bischöflichen Kathedrale in Namur errichtet.

— A d i u m. Professor Dehage hat ein Gramm Radium erworben, dessen Heilwirkung den Kranken der Armen wie der Reichen zur Verfügung gestellt werden soll.

Ausland.

Rundgebungen gegen den Krieg.

Berlin, 1. Aug. Unter dem Lösungswort: „Nie wieder Krieg“ wurde im Berliner Lustgarten eine riesige Rundgebung von Mehrheitssozialisten, Unabhängigen, der deutschen Friedensgesellschaft, der deutschen Liga für den Völkerbund, des Reichsbundes der Kriegsbefehlshabenden und weiterer sechzehn Organisationen veranstaltet. Etwa dreißig Redner sprachen gegen den Revanchegedankel für eine friedliche Außenpolitik, für einen neuen Geist der Jugend-erziehung und für die Sicherung der republikanischen Staatsform. Alle Redner hoben hervor, daß der Krieg weitergehe, so in Polen und in der Türkei. Immer noch schmachteten zahlreiche Kameraden in der Gefangenschaft. Bei den Siegern und bei den Besiegten sei der wirtschaftliche Druck ungeheuer. Ungeheuer seien auch die Menschenopfer und die finanziellen Verluste. Der Kriegsgedanke müßte allgemein bekämpft werden. Das wichtigste sei die Propaganda für die Verweigerung des Kriegsdienstes, Munitionsherstellung und Waffentransporte. Die Redner fanden brausenden Beifall. Ähnliche Friedenskundgebungen wurden an etwa 300 deutschen Orten sowie in England, Frankreich und Amerika veranstaltet.

Das schöne, wellige, kupferbraune Haar wurde jetzt nicht mehr durch den blickenden Kamm gebündelt; es lagte sich in dicken Scheiteln um das perkammerweise Gesicht, dessen Züge eine fast klassische Reinheit trugen.

Ihre großen, dunklen Augen hatten noch den sanften, schwermütigen Kinderblick, der dem jungen Mädchen einen so unwiderstehlichen, rührenden Reiz verlieh.

Ihr schöner Mund mit den weichen, blaßrosa Lippen war fest geschlossen, war ernst. Selten, daß man Yvonne lächeln oder überhaupt nur lächeln sah. Tat sie es einmal, flog es wie Sonnenchein über ihr Gesicht.

Das war Yvonne! „Sie ist bezaubernd, einzig!“ Lächelnd, in angenehmen Gedanken, strich Luz den hübschen, blonden Bart und schaute sich an die Großmutter aufzuwachen.

Nicht lange danach kam Baronin Fräulein mit Herta und Dagobert von Richtenfels, ihrem Gatte. In ein helles, leichtes, elegantes Seidenkleid gehüllt, rauschte sie in den Salon.

Mit freundlichen Worten begrüßte die Gräfin den Freund des Entels, den sie schätzte. Sie stand dem Plan Almées, Herta mit ihm zu verheiraten, durchaus sympathisch gegenüber. Die Baronin setzte alle Mittel in Bewegung, den jungen Grafen Richtenfels an ihr Haus zu fesseln. Wenn er auch nicht im entferntesten mit dem glänzenden, lebensprühenden Luz rivalisieren konnte, so war er immerhin von angenehmer Erscheinung, dabei sehr reich und aus vornehmer Familie.

Ungebuldig blickte Luz nach der Tür, ob Yvonne noch nicht käme. Er sehnte sich förmlich nach ihr. Und als sie auf der Schwelle erschien, trat er ihr unwillkürlich einen Schritt entgegen. Wie liebreizend sah sie aus in dem weißen Sommerkleid, das sie gegen das schwarzseidene Gewand von vorhin vertauscht hatte! Wie eine Maierblüte, so zart und tauschend. Er verschlang sie beinahe mit seinen Blicken und so entging ihm auch der fast befeuerte Ausdruck auf dem Gesicht des Freundes, als dieser des jungen Mädchens ansichtig wurde. Mitten in einem Satz brach Dagobert ab, überhörte auch eine Frage Hertas und trat zu Yvonne, die er mit einem Sandkuss begrüßte. (F. f.)

Gräfin Laßbergs Enkelin.

Roman von Fr. Lehne.

17. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Die Gräfin war außer sich über Yvannes „Dreißigkeit“, mehr noch darüber, daß das Kind recht hatte.

Sie schwieg einen Augenblick, dann sagte sie schroff und kalt: „Es ist der ausdrückliche Wille meines Vaters, daß du hierbleibst. Schweig jetzt und verlaß das Zimmer!“

Zwei Tage später wachte Yvonne, daß ihr sehnlichster Wunsch erfüllt würde. Sie kam nach dem Lehrerinnenseminar in L., um dort fünf Jahre zu bleiben. In den Ferien durfte sie aber nicht nach Burgau zurückkehren, weil sie dort so ungern war.

Die Gräfin hatte mit ihrer Tochter Rücksprache genommen, und die hatte ihr sehr zugeredet, Yvannes Bitten entgegenzunehmen. Für alle Teile sei es am besten. Da hörten die Aufregungen auf und Yvonne kam in eine strenge Nacht, die wohl ihren Eigenwillen brechen würde. Und Gräfin Laßberg schloß sich der Ansicht ihrer Tochter an.

Wichtigsten war's, ein herrlicher Frühlingstag. Yvonne war mit dem Herrichten der Tafel beschäftigt. Sie legte das alte Familienfilber auf, das an Festtagen stets in Gebrauch genommen wurde. Die Gräfin, sonst sehr schlicht und einfach, liebte doch bei passenden Gelegenheiten die Entfaltung eines gewissen Prunkes. Dann schmückte sie die hohen, kristallinen Vasen mit Blumen, die sie passend verteilte.

Setzt war sie fertig; sie trat einen Schritt zurück und prüfte ihr Werk.

„Reizend, wundervoll!“ klang es hinter ihr. Sie wandte sich um.

„Luz!“ rief sie in heller Freude. „O, Luz, seid ihr schon da?“

„Vorläufig erst meine Wenigkeit. Ich bin allein durch den morgenschönen Wald gelaufen. Dagobert muß Mama und Herta begleiten. Aber nun laß dir erst ein „Grüß Gott!“ sagen, Cousinchen! Wie lange haben wir uns nicht gesehen?“

„Fünf Jahre, Luz, und jetzt sehe ich dich auch zum ersten Male in Uniform.“

„Fünf Jahre? Wahrhaftig! Und in diesen fünf Jahren ist Yvonne so schön geworden! Ja, aus Kindern werden Leute!“ Er hielt noch immer ihre Hände fest und blickte sie in unerbittlicher Bewunderung an.

„Über Luz!“ meinte sie errötend und wollte sich losmachen.

„Ja, was denn, meine kleine Yvonne. Willst du mir nach so langer Zeit nicht einmal den Willkommenskuß geben? Bin ich dein Luz nicht mehr?“

„O ja, mein guter, lieber Luz!“ Und unbefangen bot sie ihm die Lippen. Er legte den Arm um ihren Nacken und neigte sich zu ihr. Als sie aber den feurigen Druck seines Mundes auf dem ihrigen fühlte, wurde ihr ganz eigen, ganz bellommen zumute. Eine tiefe Röte färbte ihr weisses Gesicht; in holder Verwirrung befreite sie sich aus seinen Armen und beschäftigte sich mit den Blumen.

Er trat hinter sie, so dicht, daß sie seinen Atem fühlte. „A kleine, süße Yvonne“, flüsterte er.

Sie hielt die Augen gesenkt.

„Möchtest du nicht Großmama begrüßen?“

„Natürlich! Wo ist denn die alte Dame?“

„Im gelben Salon. Der Pfarrer ist schon bei ihr.“

„Na, dann hat sie ja einwilligen Unterhaltung. Daher schnell noch die Frage: „Wie ist's dir denn immer ergangen?“

Jetzt hob sie die klaren Augen zu ihm empor; sie hatte ihre Verwirrung überstanden.

„Wie immer“, sagte sie mit einem tiefen Seufzer. „Es ist immer das gleiche. Großmama mag mich einmal nicht leiden. Doch heute geht zu ihr, vielleicht finde ich nachher noch Gelegenheit, mit dir zu sprechen. Jetzt muß ich mich noch schnell umziehen; dies feierliche schwarzseidene Kleid hier ist nur für den Kirchenbesuch.“

Schnell huschte sie hinaus, und mit entzücktem Blick sah er ihr nach. Wie schön sie war! Wie ein Bild! Sie war nicht groß; sie war schlank und zierlich, dabei von einer Biegbarkeit und Anmut der Bewegungen, wie man es wohl selten findet.

Die Abrüstungskonferenz.

Paris, 1. Aug. „Chicago Tribune“ meldet aus Washington: Staatssekretär Hughes und der englische Botschafter Geddes hatten eine einündliche Unterredung, nach der bekannt wurde, daß England nicht weiter auf eine Vorkonferenz zu den Washingtoner Verhandlungen bestohe und gegen Abhaltung der Abrüstungskonferenz Anfang November keine ernstlichen Einwendungen erheben will. Frankreich sei einem Beginn der Konferenz am 11. November nicht abgeneigt und inoffiziell hätten auch Japan, Italien und China ihr Einverständnis mit dem Zeitpunkt erklärt. Die Einladungen dazu ergeben bereits nächste Woche.

England will Aufhebung der Sanktionen beantragen.

London, 1. August. Die Konferenz des Obersten Rates ist, wie bereits kurz gemeldet wurde, vorläufig auf den 8. August verschoben worden. Lloyd George wird der Konferenz an diesem Tage beizuwohnen können, während er am 4. August verhindert war. England wird mit dem Vorschlag hervortreten, die Londoner Sanktionen aufzuheben, deren Aufrechterhaltung als eine große Gefahr für das sehr glänzend beurteilte Kabinett Wirth angesehen wird. Die englische Regierung steht im übrigen ganz abgelehnt von diesen Opportunitätsrückichten, auf dem Standpunkt, daß diese Aufrechterhaltung durchaus underechtigt ist, da Deutschland seitdem alle Verpflichtungen erfüllt und weitere Erfüllungen zugesagt hat.

Die Fremdenlegion.

Ein halbamtlich gefärbter Artikel der „Action Française“ warnt vor Plänen zur Reorganisation der Fremdenlegion, die sich auf Errichtung von Kavallerie, Artillerie und Bionierformationen neben den bisher allein bestehenden Infanterie-Regimenten beziehen. Das Blatt schreibt: Nach dem Krieg stieg die Legion von 12 000 auf 25 000 Mann. In zwei Jahren soll ihre Stärke 50 000 Mann betragen. Die neuen Legionäre sind meist Deutsche und Russen. Man muß vor alldem großem Vertrauen in diese Leute warnen. Die Legion muß Kampfinstrument für jeden Zweck sein, das aus zuverlässigen Soldaten, und zwar ausschließlich aus Infanterie, bestehen sollte. Intellektuelle sind zurückzuweisen. Das Offizierskorps darf sich nur aus Franzosen zusammensetzen.

Vermischtes.

Eupen. Das Eupener Kreisamtskommissariat macht bekannt: Die lange anhaltende Trockenheit sowie der damit verbundene Futtermangel veranlassen mich, den bisherigen Höchstpreis für Milch, wie er durch Verordnung vom 30. 3. 1921 festgesetzt war, aufzuheben. Dies geschieht besonders in Berücksichtigung der Verhältnisse der kleinen Landwirte der Stadt Eupen. Bei dieser Gelegenheit warne ich jedoch alle Landwirte für die Milch-Wucherpreise zu fordern und werde ich jede Ueberforderung unmissverständlich durch gerichtliche Verfolgung ahnden.

Jülicherath, 4. Aug. Wie schon angekündigt, fährt der Pilger-Sonderzug am nächsten Sonntag von hier nach Revelaer. Eine zahlreiche Beteiligung ist zu erwarten. In diesem Jahre will die Prozession zum ersten Male einen Fadelzug mit Musikbegleitung an den Gnadenstätten Revelaers veranstalten. Die Pilger mögen Disziplin gebietend, wenn sie eine Fadel haben, auch diese mitbringen.

Köln, 31. Juli. Eine alte Musiklehrerin aus Kalk ist hier gestern von einem holländischen Auto überfahren und sofort getötet worden. Die Unglückliche trug eine wertvolle Geige bei sich, deren Wert von den Angehörigen der Verunglückten auf 200 000 Mark angegeben wird. Das Instrument ist zerstört.

Buer, 31. Juli. Der ehemalige Kriegsfreiwillige Fritz Knuth, der von seinen Eltern längst als tot betrachtet wurde, ist nach sieben Jahren in die Heimat zurückgekehrt. Wie er mitteilte, hat er es nach vielen Strapazen und durch harte Arbeit — er mußte in Sibirien Gold graben — zu der ansehnlichen Summe von 4 1/2 Millionen Sowjet-Rubel gebracht. — Da bekanntlich in Rußland ein Pfund Butter 32 000 Rubel kostet, darf die Summe nicht als allzu großer Reichtum angesehen werden. Für das Geld bekommt er etwa 130—140 Pfd. Butter. Das sind noch keine 150 Mt. Friedensfurs.

Landwirtschaftliches.

Bonn, 31. Juli. Hier findet am 17. und 18. August, von der Landwirtschaftskammer für die Rheinpro-

vinz veranstaltet, der 3. Rheinische Kartoffeltag statt. Neben den Sorgen des rheinischen Kartoffelbaues sollen auch instructive Vorträge von holländischen Sachverständigen für den Kartoffelbau gehalten werden.

Aus dem Kreise Malmédy.

St. Vith, den 5. August.

* Ueber das jetzige heiße Wetter schreibt die Aachener Wetterwarte (Meteorolog. Observatorium) in ihrem Wochenbericht u. a.: „Von Montag ab setzte wieder allgemein eine tropische Hitze ein, die am Donnerstag durch aufsteigende Südwinde noch eine ungewöhnliche Steigerung erfuhr, sodaß Höchsttemperaturen von 34 bis 38 Grad auftraten. Die am Observatorium Aachen festgestellte Höchsttemperatur betrug 36,7 Grad (selbstverständlich im Schatten). Eine so hohe Lufttemperatur ist in Aachen noch nicht beobachtet worden, seitdem überhaupt verlässliche Temperaturmessungen vorliegen, das ist seit 82 Jahren!“

Zivilstand

für den Monat Juni 1921
der Gemeinden

St. Vith, Grombach und Commerweiler.
St. Vith.

Geburten: Am 1. Heinrich Hellmut, S. v. pratt. Arzt Dr. Graf und Barbara Verta geb. Schwerm. — Am 6. Hellmut Peter, S. v. Bahnsteigshaffner Peter Julius Heberg und Elisabeth Maria geb. Nikolay. — Am 6. Maria Irma, S. v. Bahnsteigshaffner Peter Julius Heberg und Elisabeth Maria geb. Nikolay. — Am 14. Jakobus Johannes, S. v. Hendrikus Johannes Theumens und Maria Katharina geb. Hüngerevort. — Am 18. Marcel Francois Chislaine, S. v. marechal des logis Viktor Francois Marion und Aimée Josephine Chislaine geb. Parmentier.

Eheschließungen: Am 24. Schreinermeister Johann Gottfried Fritz Raven und Margareta Beren. Sterbefälle: Am 3. Paul Eduard Weißhaupt, 1 Jahr und 5 Monate alt. — Am 10. Katharina Roß geb. Baulesch, 51 Jahre alt.

Grombach.

Geburten: Am 5. Maria Martha, S. v. Lokomotivheizer Leonhard Gengels und Katharina geb. Düpont, Nieder-Emmels. — Am 15. Christian Hubert, S. v. Ackerer Peter Berners und Margareta Barbara geb. Wanger, Hinderhausen. — Am 15. Anna Elisabeth, S. v. Ackerer Gangolf Gloze und Barbara geb. Marathe, Grombach. — Am 21. Nelli Margareta Florentine S. v. Maurer Leopold Hubert Josef Löffel und Maria geb. Schwindt, Boteaur. — Am 27. Maria Theresie, S. v. Ackerer Balthasar Karthäuser und Regina geb. Rofe, Rodt.

Eheschließungen: Am 3. Müller Gabriel Rose, Rodt und Maria Anna Hilgers, Grombach. — Am 10. Tischlermeister Leonhard Josef Matthias Müller, Eupen und Katharina Bütz, Grombach. — Am 22. Ackergehilfe Franz Adolf Hocke, Rodt und Margareta Kohnen, Döbler. Sterbefälle: Am 1. Johann Peter Servaty, 67 Jahre alt, Rodt. — Am 22. Adam Pint, 72 Jahre alt, Grombach. — Am 24. Peter Nießen, 84 Jahre alt, Nieder-Emmels. — Am 29. Maria Katharina Pint geb. Brand, 87 Jahre alt, Grombach.

Commerweiler.

Geburten: Am 23. Hubert, S. v. Fahrbiensleiter Michel Freres und Katharina geb. Hennes, Commerweiler.

Eheschließungen: Am 13. Hülschaffner Peter Wiesen und Anna Maria Gottfried, beide aus Neidingen. — Am 14. Schreinermeister Peter Müller und Elisabeth Jobocy, beide aus Commerweiler. — Am 15. Ackerer Leonhard Girres, Neidingen und Anna Schönecken geb. Krings, Gahausen. — Am 30. Bauinspektor Nikolaus Merisch und Anna Maria Katharina Fogen, Köln-Mülheim. — Am 10. Mai Hülschaffner Balthasar Jansen, Neidingen und Anna Maria Görllings, geb. in Büttgenbach, wohnhaft St. Vith.

Sterbefälle: Am 12. Josef Pentes, 59 Jahre alt, Neidingen. — Am 28. Katharina Neuens, 12 Jahre alt, Neidingen.

die Anschaffung von Handbüchern, die sich auf den gewerblichen, beruflichen, Handels- und Haushaltungsunterricht beziehen;

die Veranstaltung von Studienreisen im Interesse dieses Unterrichts.

II. Das Amt für Handwerk und Kleinhandel hat als Aufgabe, Auskünfte über die Lage der Kleinindustrie und des Kleinhandels einzufahren und zusammenzufassen.

Nötigenfalls kann es zur Erfüllung dieser Aufgabe die Mitwirkung der zuständigen Behörden in Anspruch nehmen. Seine Ermittlungen erstrecken sich hauptsächlich auf folgende Punkte:

auf die berufliche Ausbildung der heranwachsenden Jugend, die in den Werkstätten, in den Kaufhäusern und als Heimarbeiter beschäftigt sind;

auf die verwendeten technischen Verfahren und Werkzeuge;

auf die wirtschaftlichen Vereine, die zwischen Handwerkern, Kleinindustriellen und Kleinhändlern gebildet werden; auf die Kreditvereine, welche diese Personen benutzen; und im Allgemeinen auf die finanziellen Mittel, über die sie verfügen.

Das Amt für Handwerk und Kleinhandel hat außerdem zur Aufgabe:

Die Erforschung der geeigneten Lehrmethoden in den Werkstätten und bei der Heimarbeit sowie die Verbreitung derselben, namentlich durch den Abschluß von Lehrverträgen und die Abhaltung von besonderen Prüfungen; durch das Studium und die Veranstaltung von besonderen Lehrkursen, von Vorträgen, Wettbewerben und periodischen Ausstellungen den Handwerkern, Kleinindustriellen und Kleinhändlern Gelegenheit zu geben, ihre Fachausbildung weiter zu vervollkommen.

Das Amt für Handwerk und Kleinhandel trägt durch Gutachten, Ratsschläge, öffentliche Vorträge und durch sonstige Mitwirkung in der Verwaltung zur Verbreitung und Entwicklung der Vereine bei, die von den Handwerkern, Kleinindustriellen und Kleinhändlern gebildet werden. Als solche Vereine kommen besonders in Betracht:

Gemeinden Manderfeld und Schönberg für den Monat Juli.

1. Manderfeld.

Geburten: Am 8. Peter, S. v. Aderer Thomas Josef Klein u. Magdalena geb. Braun, Langerath. Am 23. Anna Maria, S. v. Aderer Martin Quetsch u. Gertrud geb. Gönen, Krewinkel. Am 26. Margaretha, S. v. Aderer Johann Heinrich Hoffmann u. Anna Margaretha geb. Gullers, Waderath. Am 29. Maria, S. v. Aderer Mathias Plattes u. Anna geb. Molitor, Waderath.

Sterbefälle: Keine.

Heiraten: Am 10. Christina Mölter, Witwe von Christoph Hofstet, 70 Jahre alt, Bergersberg. Am 29. Maria Plattes, 1/2 Stunde alt, Waderath.

2. Schönberg.

Geburten: Am 7. Elisabeth, S. v. Aderer Johann Baures u. Anna geb. Hennes, Schönberg.

Heiraten: Am 28. Peter Brodel, Aderer, Holzheim u. Anna Marg. Held, Aderer.

Sterbefälle: Am 1. Christian Pödarb, ein Tag alt, Schönberg.

Manderfeld, den 2. August 1921.

Standesamt.

Bekanntmachung.

Es wird denjenigen Deponenten, die bei uns um Auskunfts- und Rückzahlung des zu viel gewährten Frankenvorschusses an die Gemeinde vorstellig geworden sind, hierdurch mitgeteilt, daß der Aufforderung der Gemeinde Folge gegeben werden muß.

St. Vith, den 3. August 1921.

Der stellv. Kommissar.

Handels-Nachrichten.

St. Vith, 5. August. Geldkurs: 1 Fr. — 6,02 Mt. (Wittelskurs).

St. Vith, 5. August. Butter 11,00—12,00 Fr., Eier 0,45—0,50 Fr.

Brüssel, 3. August. Schlachtwiehmärkte. (Originalbericht.) Auftrieb: 1993 Stüd; davon 995 Ochsen, 184 Stiere, 814 Kühe, 362 von Dänemark und 153 von Amerika. Preis: Ochsen 1,50—3,10 Fr., Stiere 1,40 bis 2,50, Kühe 1,50—2,75, magere Kühe 1,00—4,00 Fr. pro Stüd. Beste ausgeschufte Tiere über Notiz. Geschäftsgang sehr flau in allen Viehgattungen, da das Angebot die Nachfrage bedeutend überstieg, blieb ein großer Teil unverkauft. Auftrieb auf dem Schweinemarkt über 2000 Stüd. Preis 4—5 Fr. lebend. Ueberflutet.

Mechele. Kartoffeln 35—40, Butter 13,50—15, Eier 0,58—0,60, Hühner 8—18, Kaninchen 8—15.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Vergrößerung der Wasserleitung Weismes sollen an einen Unternehmer vergeben werden. Entwurf und Bedingungen können bei dem Kreisbauamt in Commerweil eingesehen werden; derselbe veranlaßt auch die Angebotsunterlagen gegen eine Gebühr von 4 Franken. Termin zur Eröffnung der Angebote ist festgesetzt auf

Dienstag, den 16. August 1921,
vormittags 11 Uhr,

bei dem Unterzeichneten in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter

Zuschlag erfolgt innerhalb 6 Tagen.

Der Bürgermeister von Weismes.

Prozession von Jülicherath nach Revelaer.

Abfahrt 7. August ab Jülicherath 11,45, Ankunft Revelaer 4,18 Uhr; Abfahrt Revelaer 8. August 12,56, Ankunft Jülicherath 6,10 Uhr. — Der Zug nach Völsheim-Malmédy wird erreicht. Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt zum Preise von 49 Mt. können auf der Station am besten bis Sonntag, aber auch am Sonntag noch gelöst werden. Seinr. Beulen, Pfarr-Rektor.

Syndikate zum Ankauf von Rohstoffen und Werkzeugen, zur Beschaffung von Arbeit, zur Veranstaltung von Verkaufsausstellungen, zur Erteilung von Auskünften.

Sodann wirkt das Amt mit bei der Bereitstellung der nötigen Kredite für die oben bezeichneten Personen, bei der Verbesserung der Werkzeugeinrichtung und der Technik, bei der Veranstaltung von Ausstellungen der Produkte der kleinen Industrie, bei der Einrichtung von besonderen Organismen für den Verkauf und die Ausfuhr dieser Produkte.

Wie aus obigen Ausführungen hervorgeht, liegt es im Interesse der kleinen Industrie, der Handwerke und des Kleinhandels, daß alle Interessenten sich zu Vereinen zusammenschließen, die als Vermittler zwischen dem Gouvernement und den Einzelpersonen dienen, und daß sie innerhalb dieser Vereine zur Bildung strecken von:

1. Lokal- oder Regionalausschüssen für die Organisation des gewerblichen und beruflichen Fachunterrichts oder von Kursen, die entweder zeitweilig, abends oder sonntags abgehalten werden;

2. Lokal- und Regionalausschüssen für die Errichtung von Lehrlingssekretariaten, von Werkzeug-, Rohstoff- und Absatz-Syndikaten, zur Gewährung von Krediten u.

Später erscheinende Veröffentlichungen werden eingehendere Angaben bringen über die rationelle und wirksame Organisation des gewerblichen und beruflichen Fachunterrichts, sowie über die Fragen, welche das Amt für Handwerk und Kleinhandel angeht.

Malmédy, den 1. April 1921.

Amt für gewerblichen und beruflichen Unterricht.

I. Um die Heranbildung der künftigen Handwerker, kleinen Industriellen und Kaufleute zu heben, beabsichtigt das Gouvernement Eupen-Malmédy, nach Möglichkeit die Verbreitung der zur Ausübung der betreffenden Berufe unbedingt notwendigen theoretischen und praktischen Kenntnisse zu fördern.

Tüchtiges

Mädchen

für Hausarbeit für sofort gesucht. Angebote an Ad. Drabs, Brüssel, rue Navez 83.

Gegen guten Lohn wird

tüchtiges

Dienstmädchen

Madame Mouton, Villa les Roches, Bielsalm.

Tüchtiges

Zweitmädchen

ge sucht. Frau Josef L. Pirnay, Neuhäuser-Allee, Kreis Eupen.

Jüngere, eingearbeitete

Bürokräft

ge sucht. Sägewerk Meurer, St. Vith.

Erstklassige diplomierte

Hebamme

Pension mit ärztl. Behandlung. Deutsch, Französisch, Englisch.

Aufnahmen täglich.

Frau Dujardin, Lüttich-Hbf. 10, Rue du Mambourg 10.

Anmeldungen nimmt entgegen: Chr. Feltes, St. Vith, Neugasse 1.

Klinik St. Josef,

staatlich konzessionierte chirurgische Anstalt in Trois-Ponts.

Operationen aller Art durch Spezialärzte.

Verpflegung durch die Schwestern des hl. Josef.

Man spricht deutsch u. franz.

Direktor: Dr. Classe, TROIS-PONTS,

zugleich Chirurg des städtischen Krankenhauses in Stavelot.

Fernspr.: Stavelot No. 1.

Ziegelsteine

per Waggon Station Gowy, extra hat, für alle Zwecke brauchbar, sofort lieferbar.

Ziegelsteine für Fassaden und Straßen können nur im Monat Juli geliefert werden.

Die Ziegel liegt neben dem Bahnhof Gowy und können die Ziegelsteine direkt in den Waggon verladen werden.

Kontingenzlos billige und gute Ziegelsteine.

Bei Abnahme von 25 000 Stück Rabatt.

G. Henry-Simaire, Gowy.

Empfehle große Auswahl in

Damen-, Herren- und Kinderschuh.

Heinrich Jacoby, St. Vith.

Ein großes

Zimmer

zu vermieten. Rathausstraße 43.

Ein mittelmäßig gebrauchter

Wagen

mit Rasten und Leitern sowie

2 Fahrräder

mit Bereifung zu verkaufen.

Adam Peters, Bracht.

10 ferkel,

5—6 Wochen alt, zu verkaufen.

Gerhard Dahmen, Bollerode.

Das Gouvern

Bau-, Miet- u

welche zu Lasten

Halbte der für

ratshausen ver

daß der betrie

Ankäufe vorbe

die quittierten

ihn in doppel

Mädchen
ausarbeit für sofort
Angebote an
Drabs, Brüssel,
cuc Napoz 83.
en guten Lohn wird
enstmädchen
adame Mouton,
es Roges, Belsalm.
tuges
eitmädchen
u Josef L. Pirnay,
Neuhäus-Ährenet,
Kreis Eupen.
igere, eingearbeitete
Bürokrast
t.
Fügewert Meurer,
St. Vith.
stklassige diplomierte
Hebamme
on mit ärztl. Behandlung.
eutsch, Französisch,
Englisch.
Aufnahmen täglich.
Dujardin, Lüttich-Hbf.
Rue du Mambourg 10.
ldungen nimmt entgegen:
Fettes, St. Vith, Neugasse:
linik St. Josef,
atlich konzessionierte
chirurgische Anstalt
in Trois-Ponts.
Operationen aller Art
durch Spezialärzte.
Verpflegung durch die
chwester des hl. Josef.
spricht deutsch u. franz.
Direktor: Dr. Clesse,
TROIS-PONTS.
eich Chirurg des städtischen
Krankenhaus in Stavelot.
Fernspr.: Stavelot No. 1.
Ziegelsteine
Waggonab Station Gouvy,
a hart, für alle Zwecke
tauchbar, sofort lieferbar.
Ziegelsteine für Fassaden
d Straßen können nur im
onat Juli geliefert werden.
Die Ziegel liegt neben dem
ahnhof Gouvy und können
Ziegelsteine direkt in den
aggon verladen werden.
Konkurrenzlos billige
und gute Ziegelsteine.
Bei Abnahme von 25 000
tief Rabatt.
G. Henry-Simaire,
Gouvy.
mpfehle große Auswahl in
**Damen-,
Herren- und
Kinderstühlen.**
Heinrich Jacoby,
Lüttchen.
Haus,
welches sich zur Einrichtung
eines **Zuchlagers** eignet, in
St. Vith gelegen, zu mieten
gesucht.
Angebote an die Exped.
b. Bl.
Ein großes
möbliertes
Zimmer
zu vermieten.
Rathausstraße 43.
Ein mittelmäßig gebrauchter
Motorwagen
mit Kasten und Leitern sowie
2 Fahrräder
mit Bereifung zu verkaufen.
Adam Peters, Bracht.
10 Herkel,
5-6 Wochen alt, zu ver-
kaufen.
Hermann Dahmen,
Wallerode.

Lier. Butter 16, Eier 14,50 die 25 Stück, Kar-
toffeln 40.
Doornik. Hafer 71-72, Pferdebohnen 70, Kar-
toffeln 50, Butter 16-17, Eier 26 Stück 15,50-16, Ra-
nischen 11-14, Süßner 12-15.
Gent. Viehmarkt. Aufgetrieben: 157 Ochsen, 138
Färse, 132 Kühe, 125 Stiere, 501 Kälber, 58 magere
Kühe, 801 Schweine, 11 junge Schweine, 450 Wiggeln, 32
Mildkühe. Preise per Kilo Lebendgewicht: Rindvieh 2,50
bis 4,25, Kälber 3,80-6, Schweine 4,75-5,20.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag:
1. des Johann Peter Steinmetz, Ackerer in Guldingen,
2. des Josef Steinmetz, Ackerer ebenda, vertreten durch
den Geschäftsführer Peter Josef Marius Schütz in
St. Vith,
sollen die in dem Gemeindebezirk Neuland gelegenen, im
Grundbuche dieser Gemeinde, Band 34 Blatt 1806, zur Zeit
der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen:
1. Josef Steinmetz, Ackerer in Guldingen,
2. Anna Steinmetz, ebenda,
3. Peter Steinmetz, ebenda,
4. Georg Steinmetz in Lengeler,
5. Johann Peter Steinmetz, Ackerer in Guldingen,
6. Paul Steinmetz, Ackerer ebenda.
1-6 eingetragene Miteigentümer zu je 1/6 eingetragenen

Grundstücke					
1. Flur 4 Nr. 1573/145, Weide, auf Hasselborn,	16,52 ar				
2. " 4 " 1567/105, " am Porter,	9,28 "				
3. " 4 " 1565/104, " auf Hasselborn,	21,52 "				
4. " 4 " 1574/109, " Porterweg,	27,91 "				
5. " 4 " 1558/58, " am Porter,	17,93 "				
6. " 4 " 1560/94, " " "	17,46 "				
7. " 4 " 1569/106, " " "	10,50 "				
8. " 4 " 1570/107, " " "	3,82 "				
9. " 4 " 1564/98, " " "	21,73 "				
10. " 4 " 1561/95, " " "	26,95 "				
11. " 2 " 616/44, Acker, "Haselei,"	34,90 "				
12. " 4 " 1269/168, " Hasselborn,	36,80 "				
13. " 4 " 1117/592, " in der Was,	70,61 "				
14. " 4 " 899/665, Weide, für an Terreit,	37,60 "				
15. " 4 " 1572/108, " an Porter,	7,46 "				
16. " 4 " 1562/96, " " "	7,48 "				
17. " 4 " 1563/97, " " "	49,69 "				
18. " 4 " 1559/98, " Acker, Schleiferberg,	13,00 "				
19. " 4 " 1145/196, " Weide, Hinter Terreit,	42,87 "				
20. " 4 " 67, " Lengeler,	11,37 "				
21. " 4 " 1685/488, " Wiese, "	0,08 "				
22. " 4 " 1687/488, " Hofraum, "	3,59 "				
23. " 4 " 1688/487, " " "	7,81 "				
24. " 4 " 1123/486, " Wiese, "	5,06 "				
25. " 5 " 42, " Holzung, Schöne Bank,	1,61 "				
26. " 4 " 1439/487, " Wiese, Lengeler,	69,67 "				
27. " 4 " 1224/570, " Acker, am Epelerweg,	144,78 "				
28. " 4 " 1650/147, " Weide, Hasselborn,					

am 10. Oktober 1921
durch den unterzeichneten Notar in der Wirtschaft Reckinger
in Lengeler versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk
ist am 8. Juli 1921 in das Grundbuch eingetragen worden.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Ein-
tragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche
nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin
vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden
und, wenn der Antragsteller wiederholt glaubhaft zu
machen, widerigensfalls sie bei der Feststellung des geringsten
Gebots nicht berücksichtigt sind bei der Verteilung des Ver-
steigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diesenjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes
Recht haben, werden aufgefordert vor der Erteilung des
Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung
des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls, für das Recht
der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten
Gegenstandes tritt.
St. Vith, den 3. August 1921.
gez.: Sub. Dautrelepont.

Grundständig gründet die Regierung nicht selbst gewerb-
liche und berufliche Fachschulen, sie überläßt dies der In-
itiative der Gemeinde- und Distriktsverwaltungen sowie der
Privatpersonen. Sie beschränkt sich darauf, diese Initia-
tive hervorzuheben oder zu unterstützen, und den Gründern
gelegentlich der Aufstellung der Reglemente und Lehrpläne,
bei der Wahl und der Ausbildung des Lehrpersonals, bei
Rekrutierung der Schüler, kurz, bei allem, was zum Wohle
der Schule beitragen kann, mit ihren Ratschlägen beizu-
stehen.
II. Zu diesem Zwecke wird die Regierung den ge-
werblichen und beruflichen Fachschulen, sowie aller ähn-
lichen Lehranstalten jährliche Subsidien bewilligen.
Die Anfangsgehälter des Lehrpersonals, die der Berech-
nung der Staatsubsidien zu Grunde gelegt werden sollen,
werden später veröffentlicht.
Die Subsidien werden 40 v. H. der Gehälter des Lehr-
personals betragen, wenn der Unterricht rein theoretisch ist
(Industrie- und Gewerbeschulen oder Kurse, technische Zei-
chenschulen oder Kurse) und 50 v. H. der Gehälter des
Lehrpersonals, wenn der theoretische Unterricht durch prak-
tische Übungen ergänzt wird (Fachschulen und Kurse,
Hauswirtschaftsschulen und Kurse, Lehrwerkstätten).
Führen die Lehrer ein gemeinschaftliches Leben, so be-
trägt der Beitrag des Gouvernements zu deren Gehältern
nur 1/2 bzw. 2/3 dieser Gehälter für die beiden Arten von
Lehranstalten.
Das Gouvernment kommt indessen nicht auf für die Bau-, Miet- und Unterhaltungskosten der Gebäulichkeiten,
welche zu Lasten der Gründer sind. Es übernimmt aber die
Hälfte der für die Anschaffung des Mobiliars und der Ge-
rättschaften verausgabten Summe, unter der Bedingung,
daß der detaillierte Kostenanschlag der vorzunehmenden
Ankäufe vorher von ihm genehmigt werden ist, und daß
die quittierten Rechnungen über die erfolgten Auslagen
ihm in doppelter Ausfertigung vorgelegt werden.

Phénix Belge.

Versicherung gegen Feuer,
Diebstahl, Unfall etc. etc.
Hypotheken-Darlehn.
Staatlich anerkannte Gesellschaft.
SITZ ANTWERPEN.
Versichererin der städtischen Gebäude
der Stadt St. Vith.
Kapital Fr. 6 000 000.
Bezirks-Direktion:
Office General d'Assurances,
STAVELOT, Rue Neuve 74.
Vertreter für St. Vith und Umgegend:
Herr J. N. MARTH, ST. VITH.

Eine Partie guter, äußerst billiger Herrenanzüge eingetroffen. Kaufhaus Hutter.

Empfehle in Zigaretten die Schlager-Marken
Boule-Nationale, — Miss-Blanches, — Mona-Lisa,
en gros Khedive en detail
Cavalla, — Caravelli-Frères, — Prinz Leopold,
Araks etc.
la. Zigarren.
Grosse Auswahl in Tabak
vonden billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Kau-Tabak (Grimm & Triepel), — la. Strangtabak.
AUSWAHL
in echten Bruyere- u. Choquin-Pfeifen.
Tabak-Dosen. — Tabak-Beutel.
la. Wein, :: Cognac, :: Brantwein, :: Liqueur.
Geschw. Hub. Margraff, St. Vith,
an den Linden.

la. Alee- und Wiesenheu, Stroh jeder Art, Kunstdünger, liefert zu äußerst kalkulierten Preisen Franz Heinen, Ligneuville. Telefon Nr. 6.

Statt Karten.
Jakob Hilger Peter Albring
Johanna Hilger Elise Albring
geb. Albring geb. Hilger
Vermählte.
Lengsdorf bei Bonn, den 5. August 1921.

III. Jede Schule wird kraft eines Beschlusses ihrer
Gründer ins Leben gerufen, sie hat ihr eigenes Statut und
eine von seinen ihrer Gründer aufgestellte Grundordnung,
die von jeder Subsidien gewährenden Behörde genehmigt
werden muß.
Es besteht kein Musterlehrplan für die gewerblichen
und beruflichen Fachschulen; jede Lehranstalt muß den
örtlichen Erfordernissen entsprechend organisiert sein.
Bei der Aufstellung des Lehrprogramms müssen dem-
nach verschiedene Faktoren berücksichtigt werden, haupt-
sächlich die Art der örtlichen Industrien, sowie der Bil-
dungsgrad der die Schule besuchenden Bevölkerung.
IV. Die Leitung einer jeden Schule liegt in der Hän-
den eines Verwaltungsrates. Handelt es sich um eine Ge-
meinschaftsschule, so besteht der Verwaltungsrat aus dem Bür-
germeister oder seinem Delegierten, der von Rechtswegen
Präsident ist, und aus einer gleichen Anzahl Mitglieder
einer jeden Subsidien gewährenden Behörde.
Die Mitglieder des Verwaltungsrates einer Privat-
schule werden von den Gründern ernannt; jede Subsidien
gewährende Behörde entsendet mindestens einen
Delegierten.
Der Verwaltungsrat stellt den Lehr- und Stundenplan
sowie den Budgetentwurf auf, macht den Rechnungsab-
schluß, erläßt die innere Verwaltungsordnung, gibt sein
Gutachten über die Ernennung des Direktors und der Lehr-
kräfte ab, macht Vorschläge zur Vervollkommen der
Anstalt und übt endlich die höhere Aufsicht über Ordnung
und Studiengang aus.
V. Die Ernennung des Lehrpersonals erfolgt nach fol-
genden Grundsätzen:
1. In den von den Gemeinden gegründeten Schulen
werden der Direktor und die Professoren von der
Gemeindevertretung auf Vorschlag des Ver-
waltungsrates ernannt; diese Ernennungen werden
nach Einholung des Gutachtens der Distriktsdepu-
tation vorgelegt. Die Kandidaten werden zuerst

Bank „Crédit Anversois“

Aktien-Gesellschaft
Gegründet 1898.
Kapital: 60 Millionen Franken.
Reserven: 8700000 Fr.
übernimmt sämtliche Bankoperationen.
Zweigstelle St. Vith,
Rathausstrasse Nr. 170.
Fernruf Nr. 15;
An- und Verkauf sämtlicher Wertpapiere an den
belgischen und fremden Börsen.
Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen.
Kontrollierung der Auslösungen.

Grabdenkmalgeschäft St. Vith,

Radermacher & Schiffer, Kirchstrasse 58.
Ausführung aller
Arbeiten in Marmor.
Belgischer Granit
für Ban-
und Möbelzwecke.
Sachgemäße
Bedienung.
Ständiges Lager
in 20 verschied.
Grabdenkmälern
von 140 Fr. an.
Erstklassige Arbeit.
Billige Preise.

Buchhalter,

der deutschen und französischen Sprache kundig,
für sofort bei gutem Gehalt gesucht.
J. Laloire-Steinbach, Malmédy.
Telefon Nr. 12.

Städt. höhere Knabenschule Herzogenrath.

Sexta bis einschl. Untersekunda. Lehrplan des Gym-
nasiums bzw. Realgymnasiums. Abschlussprüfung an der
Schule berechtigt zur Aufnahme in die Obersekunda
eines Gymnasiums oder Realgymnasiums. Ausbau in
Aussicht.
Für auswärtige Schüler in beschränkter Anzahl Unter-
kunft im Schülerheim St. Josef (Ordensgeistliche).
Prospekte zur Verfügung — Fernspr. 61.
Siepmann, Schulleiter.
Fernspr. 43.

M. 71
zu kaufen gesucht.
Angebote an die Exped.
b. Bl. erbeten.
Gold-
Füllfederhalter
zu haben
in der Buchhandlung. b. Bl.

Grab-
Denkmäler
und andere
Steinmetzarbeiten
liefert
zu billigsten Preisen
Wilh. Dujardin,
Steinhauerei,
Montjoie, Bahnhof.
provisorisch ernannt; ihre endgültige Ernennung
erfolgt erst nach einer Probezeit von mindestens
zwei Jahren.
2. In den Privatschulen wird das Personal vom
Verwaltungsrat ernannt, und vom Gouvernment
bestätigt.
VI. Die Bewilligung, von Staatsubsidien unterliegt
folgenden Bedingungen:
1. Die Grundordnung sowie die innere Verwaltungs-
ordnung, der Lehr- und Stundenplan müssen dem
Gouvernment zur Genehmigung vorgelegt werden.
2. Dem Verwaltungsrat muß mindestens ein Vertreter
des Gouvernements angehören.
3. Die Ernennungen, Abänkungen und eventuellen Ab-
berufungen des Direktors und der Lehrkräfte müssen
dem Gouvernment zur Genehmigung vorgelegt
werden.
4. Der Budgetentwurf (Einnahmen und Ausgaben), die
Abrechnung des abgelaufenen Jahres nebst den
notigen Belegen sowie der Stundenplan müssen
jedes Jahr vom Gouvernment genehmigt werden.
5. Die Genehmigung des Gouvernements ist ebenfalls
erforderlich für die Vorschläge auf Gehaltserhö-
hung des Personals, für jede Abänderung der
Grundordnung der inneren Verwaltungsordnung
und des Lehrplanes.
6. Jedes Jahr muß dem Gouvernment ein Bericht
über den Gang der Lehranstalt eingeleitet werden.
7. Die Schule ist der Aufsicht der Beamten des Gou-
vernements unterworfen.
Auf Anfrage werden den Interessenten Musterlehrpläne
von gewerblichen und beruflichen Fachschulen sowie von
Lehrstätten zugefandt.
Später erscheinende Veröffentlichungen werden ausführ-
liche Auskünfte über Zweck und Möglichkeit dieser Lehr-
anstalten bringen.
Malmédy, den 8. April 1921.



Bekanntmachung.

Versteigerung eines Waldgutes
von ca. 160 Morgen
mit aufstehenden 10-30jährigen Fichten
zu Haus Waldfrieden (Gut Röll) bei S. Neuland,
eine halbe Stunde von Station Neuland und Duder.

Am 8. August 1921,
nachmittags 2 Uhr,

werde ich an Ort und Stelle (Treffpunkt Haus Waldfrieden)
das dem Herrn Jakob Hinterscheid gehörige
Waldgut von ca. 160 Morgen mit Grund und
Boden

öffentlich gegen Zahlungsausstand ganz oder parzellenweise
versteigern.

Bons de Caisse werden zum Tageskurse in Zahlung
genommen.

Nähere Auskunft erteilt der Verkäufer und der unter-
zeichnete Notar.

St. Vith, den 27. Juli 1921.

Gub. Dautrelepont, Notar.

Frucht-Verkauf in Poteaux.

Am Montag, den 8. August 1921,
nachmittags 1 1/2 Uhr,

läßt Herr Mit. Kartheuser

7-8 Morgen schönen Hafer

öffentlich und meistbietend versteigern.

Sammelplatz zwischen Recht und Poteaux am Kilometer-
stein 55. — Kredit gegen Bürgschaft.

Ligneuville.

G. Gabriel.

Kaufhaus Strasser, Manderfeld.

Wegen vorgerückter Saison gebe ich auf den
Restbestand meiner Strohhüte (Damen u. Herren)
20% Rabatt. — Damenmäntel mit 10% Rabatt.
Sommerstoffe, Cattune und Wollmousseline
10% Rabatt.

Empfehle ferner:

Cheviot in allen Farben von 10,90 und 14,00 Fr.
Blusenstoffe in grosser Auswahl,
zu den billigsten Preisen.

Strickgarn von 1,60 Fr. per Strang.

Grosse Auswahl in Möbel.

Eintüriger Kleiderschrank 95,— Fr.

Zweitüriger „ 240,— „

Waschkommoden von 110,— Fr. an.

Nachtschränke 42,— Fr.

Ganze Schlafzimmereinrichtungen modern mit
2 Betten, 2 Nachtkonsolen, Waschtisch mit
Spiegel und Kleiderschrank mit grossem
Spiegel im Schrank 1200,— Fr.

Küchenschränke m. Messingverglasung 260,— Fr.

Kleine Küchenschränkchen 95,— Fr.

Tische in mittlerer Grösse von 50,— Fr. an.

Stühle mit Patentsitz, stark, für Wirte sehr
geeignet, 14,— Fr.

Neu eingetroffen:

Weiss emaillierte Kochherde in Ia. Ausführung mit
Nickelkessel, Nickelstange an drei Seiten 500 Fr.

Gusseiserne, grün emaillierte Herde m. Gusskessel,
3 Kochlöcher, ca. 300 Fr.

Achtung!

Raucher!

Wenn Sie gerne eine gute Pfeife rauchen,
so müssen sie vor allem die guten Sorten
der bekannten Firma

Gilles Lamarche, Lüttich,
Tabakmanufaktur gegr. 1767,

versuchen.

Verlangen Sie in allen Geschäften ihre
guten Tabake wie:

Sommo extra, — Chasseur, — Maryland extra,
Fleur de Richmond et de Roisin.

Florida, — Tabac Türe, — Virginie,

Constantin, — Violette, usw.

Spezialität in Schnupftabak St. Vincent.

Vertr.: JOSEF FINK, MALMEDY,

Neubricke 90.

Bank von Eupen u. Malmédy Depositenkasse St. Vith.

Annahme von Franken- u. Markspareinlagen zu den
günstigsten Zinssätzen, FRANKO PROVISION.

Auf Wunsch werden den Kunden Sparbücher ähnlich der Ein-
richtung der Sparkassen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Prompte u. billigste Ueberweisungen von Franken
u. Mark auf bargeldlosem Wege nach allen Plätzen
Belgiens und Deutschlands.

Eröffnung von Geschäftskrediten in Franken u. Mark.

An- und Verkauf von Devisen.

Einlösung von in- und ausländischen Coupons.

Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen
Transaktionen.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Pensionat und Hildegardis-Schule Eupen, Heidberg.

Ecole moyenne und Section préparatoires.

Deutsch und Französisch. —: Haushaltungspensionat.

Angenehmer Ferienaufenthalt.
Einige junge Mädchen können sich unentgeltlich in Haus-
arbeit, Kochen und Nähen ausbilden.

Näheres durch die Oberin.

Auf den

Restposten

Manufakturwaren gewähre ich von heute ab

40% Rabatt.

Julius Peiffer, Faymonville.

Chronos-

Unter-Taschenuhren

sind gut, kräftig und billig.

Trauringe, massiv Gold, fügenlos,

zu billigen Preisen.

Goldwaren. — Geschenkartikel.

Otto Müller, Prüm, Markt 3.

Lichtspiele St. Vith

in der städtischen Turnhalle.

Programm

für Sonntag, den 7. August 1921.

Der Flug.

Sentimentale Komödie in 4 Akten
von Anni Pierre Got.

Rigadin ärgert Prinzen.

Lustspiel in 2 Akten.

Max ohne Hosenträger.

Großer Lachschlager in 2 Akten.

Anfang 5 u. 8 Uhr. — Einlaß 1/2 Stunde vorher.

Die Spielleitung.

Kirmes in Schlierbach.

Sonntag u. Montag, 7. u. 8. August

findet im neubauten Saale

der Frau Wwe. Braun von 5 Uhr ab

Tanzvergnügen

statt. Es ladet freundlichst ein

Frau Wwe. Braun.

Kirmes in Maderbach.

Am Sonntag u. Montag,

den 7. und 8. August

von 4 Uhr ab

Tanzmusik

bei Frau Wwe. Feyen, Maderbach.

Ia. Hen, Hafer- und Weizenstroh usw.

liefert zum Tagespreise

Eligius Schmitz, Steinebrück.

Habe mich im Krankenhaus Mander-
feld als Arzt niedergelassen.

Sprechstunden: täglich von 9—11

sonntags „ 9—10.

Telefon Losheim No. 29.

Dr. med. Karl Jos. Kopp.

Defret

betreffend Feststellung und Zahlung von Wildschäden.

Auf Grund des Gesetzes vom 15. September 1919,

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 15. Juli 1907 über

das Jagdwesen,

erläßt der Königliche Hohe Kommissar, Gouverneur,

folgendes Defret:

Art. 1. Die Schäden, welche durch Wildschweine,

Hirsche, Rehe und Fasanen an den Grundstücken oder an

den, noch auf den sie erzeugten Feldern befindlichen und

noch nicht in, Mieten aufgeschafften oder in Silos aufge-

stapelten Ernten verursacht worden sind, werden den Be-

stimmungen der Jagdverträge gemäß liquidiert.

Art. 2. Die Feststellung dieser Schäden erfolgt auf

folgende Weise:

Die Pächter von Gemeinde- oder eingemeindeten Jag-

den, sowie die Jagdvorsteher der beiden Distrikte müssen,

ein jeder für sich, in den 14 Tagen nach Veröffentlichung

vorliegender Dekretes, einen Sachverständigen und einen

Stellvertretenden Sachverständigen bestimmen, um sie

gelegenlich der auf Ersatz lautenden Anträge für gemäß

Artikel 1 verursachte Schäden, zu vertreten.

Name, Vornamen und genaue Adresse der Sachver-

ständigen und Stellvertretenden Sachverständigen müßten

dem Bürgermeister der Bürgermeisterei, in welcher die

Jagd gelegen ist, durch Einschreibebrief und innerhalb

derselben Frist mitgeteilt werden.

Art. 3. Wer sich über Wildschäden zu beklagen hat

sendet seine Reklamation in den 3 Tagen nach Schaden-

feststellung, dem betreffenden Bürgermeister zu, welcher

alsdann versucht, einen gütlichen Vergleich zwischen dem

Geschädigten und dem Jagdpächter herbeizuführen. Für

diese gütliche Abfindung ist der Jagdpächter als Bevollmäch-

tigter des Jagdpächters anzusehen, es sei denn, daß dieser

nach Veröffentlichung vorstehenden Dekretes, anderweitig
benachrichtigt. Läßt der Jagdpächter einen Jagdhüter
nicht als Bevollmächtigter zu, so muß eine diesbezügliche,
an den Bürgermeister zu erfolgende Benachrichtigung, den
Namen, sowie Vornamen und genaue Adresse der bevoll-
mächtigten Person enthalten.

Art. 4. Kommt ein gütlicher Vergleich nicht zustande,
so ladet der Bürgermeister die Sachverständigen beider
Parteien zu einer Unternehmung ein. Zwischen dem Zeit-
punkt der Zusendung des Briefes und dem der Unter-
nehmung müssen mindestens zweimal 24 Stunden vergehen.

An dieser Befichtigung durch Sachverständige wird ein
vom Forstinspektor von Malmédy hierzu bestimmter und
vom Bürgermeister einzuberufender Gutachter teilnehmen.

Im Einigungsfall muß die von beiden der Sachverständi-
gen getroffene Entscheidung von den Parteien angenom-
men werden. Im Uneinigungsfall zwischen den beiden

Sachverständigen, entscheidet der Gutachter endgültig.

Art. 5. In den Dringlichkeitsfällen (kurz bevor-
stehende Ernte) ist der Bürgermeister von der Zustuch-
nahme zum gütlichen Vergleich entbunden.

Art. 6. Sollte eine der Parteien ihren Sachverständi-
gen oder den betreffenden Stellvertreter nicht in der vor-
geschriebenen Frist bestimmen, oder sollte einer von diesen

sich nicht zu der Unternehmung einfinden, so wird die Sitzung
dennoch abgehalten und in diesem Falle der Gutachter ent-
scheidet.

Art. 7. Ein Protokoll über die Befichtigung durch
Sachverständige muß aufgesetzt und von den Sachverständi-
gen, vom Gutachter und vom Bürgermeister unterschrie-
ben werden. Das Ergebnis ist den Parteien entweder

mündlich gelegentlich der Befichtigung, oder durch Ein-
schreibebrief mitzutheilen.

Art. 8. Die gelegentlich Befichtigung durch Sachver-
ständige verursachten Kosten sind zu Lasten der Parteien
und werden auf diese, gemäß Bestimmungen der Jagdver-

träge, verteilt. Liegt aber kein Schaden vor, so sind die
Kosten zu Lasten des Klägers.

Art. 9. Geht der Bürgermeister darum an, so muß der
Betrag der Schäden innerhalb eines Monats liquidiert
werden. Erfolgt die Zahlung nicht innerhalb der festgele-
gten Frist, so steht dem Jagdvorsteher des Klägers zu.

Art. 10. Vorliegendes Dekret hebt alle durch das
preussische Gesetz über diesen Gegenstand erlassenen Ver-
fügungen auf, und wird 15 Tage nach seiner Veröffent-
lichung in Kraft treten.

Gegeben zu Malmédy, den 25. Juni 1921.

Baltia, Generalleutnant.

Bekanntmachung.

Hiermit wird den Industriellen der Gebiete Eupen-
Malmédy, die an staatlichen Submissionen teilnehmen
wollen, bekannt gegeben, dass sie die Auskünfte betref-
fend der von seiten der Behörden veranlassenden Vergabungen
in dem Moniteur Belge (Amtliches Blatt) und in dem
Bulletin Commercial (wöchentliches Blatt des staatlichen
Handelsbüros) finden werden.

Abonnements auf den Moniteur Belge können bei je-
dem Postamt bestellt werden; solche auf den Bulletin
Commercial bei dem Verleger, rue du Poinçon 49,
Bruxelles.

Neben diesen zwei amtlichen Zeitschriften, die nur die
staatlichen Submissionen anzeigen, empfiehlt sich beson-
ders die Chronique des Travaux Publics die ausserdem alle
Auskünfte betreffend der Submissionen der Provinzen und
der Gemeinden enthält. Die Redaktionsstelle dieses zwei-
mal wöchentlich erscheinenden Blattes, befindet sich in
Büssel, rue de Flandre 169.

Für Holzofferten wende man sich besonders an die
Eisenbahnverwaltung, deren Verbrauch an Schwellen,
Traversen u. s. w. bedeutend ist.

Mal

Erleint

durch die Post,
vierteljährlich

Nr. 64

* Konstantin

Die englischen Sym-
bole in letzter Zeit deutlich
auch nicht weiter wunde
Großbritannien im Ka-
lifen keine Kolonialtr-
zum größten Teile aus
Fall auf ihre eigenen
Als nun Kemal Pascha
Konstantinopels stand,
Machtstellung in Klein-
asien, da wandte man
ihren König, um sie
einmal die Kasernen an-
stantin ergriff diese Ge-
Kind zu machen, mit
gann und führte wider-
Der letzte Kriegsrat
Konstantinopels stattgefun-
Angora vorzurücken und
den Schlag in militärisch
fügen. England trium-
bar. Wie das Pariser
englische Gesandte dem
ein Telegramm übergr-
England keinen Einwo-
folgten Ziele habe, selb-
Konstantinopels

Dah sich König
lassen und tatsächlich
ten wird, steht wohl an-
zentrum in geht
athenische Volkslied, d-
des glänzenden Byzanz
Wert behalten. Aber
doch, daß die ganze
und unkompliziert ist,
darf nicht vergessen, i-
liche Unterstützung u-
Frankreich keine Frei-
allen Zeichen der M-
folgt, sich über den be-
freut und ihn in sein-
rend die Siege der H-
wurden. Wenn nun
gibt das einen furcht-
Sollte übrigens

die Griechen noch von
sten Rates stattfinden
eine neue harte Nuß
„Mißverständnisse“
Betrachtliches verme-
Tatsache nicht zu v-
fleht, mit Sowjetru-
Natur anzuknüpfen.
reits im Entstehen be-
gleichgültig ob Mon-
nisten, auf das ener-
das Schicksal der S-
Das würde nur dazu
haltung bekräftigt wir-
daß die Araber den

Gräfin

No

18. Fortsetzung.

„Kontesse, wel-

innern Sie sich m-

Die wurde ein-

das erstmal, daß

brachte. Und wie

Bilde haben sie

hochmütig den K-

erwidernd. Dann

Worte mit Dagob-

Lutz brachte

zwangenen Ton

nedte sich mit de-

mit Pfarrer Nien-

nich, der Großm-

Man wenig,

Jungen, dem bi-

lich stand.

Dagobert wa-

viel mit Dyonne,

Schwalbengezwif-

„Sie sind sich

aus einem Geba-

„Ein wenig,

fleißig auf dem

„Ah, du mach-

chen!“ rief Lutz.

„Einem Lieb-“

„Du weißt

Mußt durchaus

ihre scharfen St-

Er blick

„Ah, pardon

Er durchschau-

nicht wollte, daß